

## **Politik beginnt im Alltag, der uns betrifft!**

Ein Lehrstück in Sachen Partizipation gab es für die Reussbühler Gymnasiast/innen der Klasse 4c und einiger Freifach-Politik-Teilnehmer: Unter der Affiche „Direkte Demokratie“ durften sie am Europa Forum Luzern im Rahmen der direkten Schüler-Prominenten-Begegnungen eine Fachdebatte mit alt Stadtpräsident Studer, Radio-DRS Redaktionsleiter Stefan Eiholzer und Juso-Kantonalpräsident Joel Mayo führen. Diese verlief animiert – und man war sich überraschend breit einig!

Im Fokus der Begegnung standen Partizipationsmöglichkeiten in der Demokratie, konkretisiert am Beispiel der Verkehrspolitik und Velo-Förderung in der Agglomeration Luzern. Die bald stimmberechtigten Gymnasiasten realisierten bald: Unter dem Begriff „Politik“ versteht man eine enorme Bandbreite an Themen. Und sie betrifft sie direkter als gedacht!

### **Joel Mayo: „Politik beginnt mit einem konkreten Engagement!“**

Besonders lehrreich waren für die Teilnehmenden die Erkenntnisse auf die Frage an die Gesprächsrunde, wie man sinnvoll an der Demokratie partizipieren kann. Dabei stellte alt Stapi Studer fest: „Direkte Demokratie bietet euch die Möglichkeit, euch in politische Prozesse einzuschalten, mitzuwirken. Und Joel Mayo riet: „Bringt euch selbst in Familie, im Verein, in der Arbeit und der Schule ein, so macht ihr sehr lehrreiche Erfahrungen. Auch ich bin so quasi in die Politik hineingerutscht: Durch mein Engagement in einer Sachfrage, die mich betroffen machte,“ blickte der Juso-Kantonalpräsident zurück.

Die gewählten Politiker/innen / Parteien bündeln die Volksinteressen, sie vertreten den Willen des Volks, wie Joel Mayo anschaulich aufzeigte. Auf welche Weise die Behörden ausführen und umsetzen, machte Urs W. Studer mit seinem reichen Erfahrungsschatz als Vertreter der Exekutive deutlich. Dann zeigte der Leiter des Regionaljournals, Stefan Eiholzer, wie sich die Medien im politischen Prozess mitbeteiligen. „Wir versuchen in erster Linie, dass wir die wichtigen kontroversen Positionen in Politik und Gesellschaft darstellen. Wir müssen nicht selbst die Agenda setzen und Lösungsansätze für die Zukunft formulieren. Dazu sind die Politiker und die Zivilgesellschaft da“, stellte Eiholzer klar.

Die Teilnehmenden vertieften sich dann im zweiten Teil in die Thematik der Veloförderung. Sie waren im Vorfeld der Begegnung den bisherigen Anstrengungen nachgegangen und erkannten: Politik braucht einen langen Atem! Die langfristig konzipierten Förderungsmassnahmen können immer wieder von ungünstigen Umständen gebremst werden, der politische Prozess braucht Geduld, für die Velo-Förderung muss immer wieder von Neuem gekämpft werden, wenn die Initianten ihre Anliegen umsetzen wollen!

### **Erstaunlich grosser politischer Konsens: Stadt und Kanton müssen das Velo fördern!**

Mit dem Wissen vor Augen, dass Politik in langen Zyklen realisiert wird, dass alle Interessen zu berücksichtigen sind, war man sich am runden Tisch bald einig: Die meisten Schüler/innen und auch die prominenten Politik- und Medienvertreter wollen eine Förderung des Velos- das sei nötig und nützlich. Gleichzeitig wurde aber klar: Wenn der öffentliche Verkehr so gut funktioniert wie hierzulande, so beeinflusst dies das Veloverhalten der Jugendlichen und Erwachsenen auch! So fragte man sich in der Runde: „Muss man für die Velopolitik in Luzern die Jugendlichen speziell stimulieren, damit sie das Velo benutzen?“

Der Gymnasiast Louis Huber stellte dazu fest: „Es zeigte sich, dass das Hauptproblem in Luzern der fehlende Platz ist, gefolgt vom Budget. Auch mehrheitlich unterstützte Programme können aus finanzpolitischen oder anderen Gründen scheitern. Deshalb



wurden in der Runde auch konkrete Lösungsansätze diskutiert.“ Und der Schüler fügte hinzu: „Das behandelte Schwerpunkt- Thema empfinde ich als ein eher untypisches Beispiel in der Politik: Denn es ist weder sehr bedeutsam, noch sehr kontrovers.“

Bild: v.l. n.r. Luis Rienecker, Louis Huber, Eric Hunn, Klasse 4c (Foto: Bruno Nöpflin,

Akzent Media)

Louis Huber bilanziert: „Diese sehr informative Begegnung mit den Politik-Experten war eine wichtige Erfahrung für uns alle. Wir konnten im unverkrampften Gespräch „auf Augenhöhe“ und im direkten Kontakt Lösungsideen austauschen“. Er war sich aber auch sicher:“ Es war ein Treffen, bei dem auch die Gegenseite vom Gespräch profitieren konnte, denn zweifellos sind auch die Meinung und Interessen der Jugend wichtig und fließen in den Meinungsbildungsprozess ein.“

Luis Rienecker hingegen fordert für die nahe Zukunft andere Schwerpunkte in der Verkehrspolitik: „Die Veloförderung ist meines Erachtens nicht vordringlich. Man sollte seitens der Politik vielmehr ÖV-Fragen wie eine U-Bahn (das Projekt Metro) oder das Tram in der Agglomeration angehen.“



Jonas Ineichen (links) und Till Etterlin bilanzierten die Begegnung anerkennend: „Die Meinungen unserer drei Experten waren breit abgestützt und gut begründet. Unsere Ansichten stimmten in vielen Punkten überein. So erlebten wir Politik in einer sehr angenehmen, ja sogar lockeren Atmosphäre.“

(Foto: Bruno Nöpflin, Akzent Media).

*Christian Fallegger*

---